

Reform

Die Gemeinden stellen sich auf neue Tourismusabgabe ein. 19

Baulandreserven

Bund macht Nidwaldner Gemeinden Bauchweh. 21

KÜCHEN MIT PEP!
rinderknecht-ag.ch



Bachmann

Nidwaldner Zeitung

Donnerstag, 10. November 2016

AZ 6002 Luzern | Nr. 260 | Fr. 3.50 | € 4.- www.nidwaldnerzeitung.ch



Poetin

In Grafenort stellt Ida Knobel morgen ihr neues Buch vor. 20

Pilatus steht vor Grossauftrag

Stans Pilatus steht kurz vor dem Abschluss eines grösseren Deals. Verwaltungsratspräsident Oscar J. Schwenk bestätigt, dass der Flugzeughersteller mit Frankreich über den Kauf von PC-21 in laufenden Verhandlungen ist.

In der Luftfahrt-Fachpresse geht man davon aus, dass Pilatus den Zuschlag für 20 bis 25 Trainingsflugzeuge erhalten wird. «Bis jetzt wurden noch keine Preisverhandlungen getätigt, und ein Konsortium muss erst noch gebildet werden», relativiert jedoch Schwenk. Die französische Luftwaffe will mit der Beschaffung ihre veralteten Alpha-Jet-Trainer ersetzen. (mim.) 13

Nidwaldner mit Glanzresultat

Rütli-schiessen Nur ein Punkt fehlte Michael Burch gestern, und der Ennetmooser hätte am Rütli-schiessen das Maximum von 90 Punkten erreicht. Doch auch 89 Punkte sind in der Geschichte des Traditionsanlasses sehr selten. Für seine Leistung durfte er die Bundesgabe entgegennehmen. Dass Nidwalden mit Pascal Niederberger auch einen Meisterschützen stellte, freute OK-Präsident Rolf Amstad. Nidwalden war gestern turnusgemäss Vorort. Ein anderes Highlight sei für ihn der Besuch zweier Olympiaschützin gewesen. (red.) 23

ANZEIGE

Profitieren Sie vom Messerabbatt
Messe Zukunft Alter,
11. bis 13.11.16,
Halle 2, Stand 305
Hüsler Nest Center Luzern

Das original Schweizer Naturbett.

Kommentar

Revolution mit offenem Ausgang



Donald Trump mit seiner Familie (Sohn Barron, Frau Melania und Tochter Ivanka, rechts) und Vize Mike Pence mit Familie (links). Bild: Jabin Botsford/Getty (New York, 8. November 2016)

Die Frau, nennen wir sie Carla, ist eine reichlich erfolgreiche Unternehmerin. Zusammen mit ihrem Mann steht sie an der Spitze einer kleinen Firma, die sich auf den Verkauf von Sicherheitsschuhen spezialisiert hat – ein recht lukratives Geschäft in einem Landesteil, in dem die produzierende Industrie immer noch eine wichtige Rolle spielt. Und dennoch ist Carla unzufrieden. Ambridge, ihre Heimatstadt, sei einst ein blühendes Zentrum der Schwerindustrie gewesen, sagt sie. Doch dann kam der Strukturwandel, und heute ist Ambridge Teil einer industriellen Wüste, die sich im Herzland Amerikas ausbreitet. «Schauen Sie sich doch einmal um», sagt Carla,

«unsere ganze Lebensgrundlage ist weggebrochen.» Carla hat am Dienstag Donald Trump gewählt – nicht unbedingt weil sie in dem New Yorker Geschäftsmann und Entertainer einen Heilsbringer sieht. Und nicht etwa weil sie damit einverstanden ist, dass Trump immer wieder mit sexistischen, rassistischen oder schlicht dummen Äusserungen für Aufmerksamkeit gesorgt hat.

Sie wollte vielmehr ein Zeichen setzen, ein Zeichen gegen die politische Klasse in Washington, der das Schicksal der mehrheitlich weissen Bevölkerung von Ambridge egal schien. Der demokratische Politstratege Mo Elleitheer formulierte es

folgendermassen: «Es wäre falsch, dieses Wahlergebnis durch das Prisma Demokraten gegen Republikaner zu betrachten.» Vielmehr habe die weisse Bevölkerungsmehrheit im «Rust Belt» dem politischen Establishment den sprichwörtlichen Stinkefinger gezeigt.

Dass sich ausgerechnet Donald Trump (70) an die Spitze dieser Bewegung setzte, ist nur folgerichtig – wenigstens beim Blick zurück. Der Bauunternehmer ist trotz eines Milliardenvermögens ein einfaches Gemüt geblieben, ein Mann, der gerne einen Hamburger isst und TV schaut. Hinzu kommt, dass sich viele Amerikaner einreden, Trump trete nun in die Fussstapfen von

Ronald Reagan, der 1980 ebenfalls die ganze Welt mit seinem Wahlsieg geschockt hatte. Vergessen geht dabei aber, dass der spätere Präsident acht Jahre lang als Gouverneur von Kalifornien amtierte und mit politischen Machtspielen deshalb vertraut war.

Trump hingegen besitzt keinen solchen Erfahrungsschatz. Er ist geradezu stolz darauf, ein Aussenseiter zu sein, der keine Akten liest. Deshalb lässt sich schlicht und einfach nicht sagen, was ab dem 20. Januar 2017, dem ersten Amtstag von Präsident Trump, auf die USA und den Rest der Welt zukommen wird. Kündigt er wirklich die Freihandelszone mit Mexi-

ko und Kanada auf, falls sie nicht bereit sind, Konzessionen einzugehen? Überlässt er die Nato ihrem Schicksal? Niemand weiss dies derzeit, vielleicht nicht einmal der neue Präsident.



Renzo Ruf/Washington
nachrichten@luzernerzeitung.ch

Hinweis
Aktualität, Fotos und weitere Hintergrundtexte finden Sie auf www.nidwaldnerzeitung.ch/uswahlen



Inhalt Forum 32 Ratgeber 28 Sounds 14 TV/Radio 33
Agenda 30 Kultur 15 Rätsel 18 Todesanzeigen 27 Wetter 28

Abonnemente 041 610 50 80, Fax 041 429 53 83, abo@lzmedien.ch, **Internet** www.nidwaldnerzeitung.ch
Redaktion 041 618 62 70, redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, **Inserate** 041 429 52 52, inserate@lzmedien.ch

ANZEIGE

Jetzt ist wieder **WeihnachtsMARKT**

Länderpark Stans, MParc Ebikon, Mythen Center Schwyz, Surseepark, Zugerland Steinhausen

Neulinge schnuppern Rütli-Luft

Rütli-schiessen Die Nidwaldner Schützen waren gestern für die Organisation des Traditionsanlasses besorgt. Mit von der Partie waren auch zwölf Nidwaldner, die zum ersten Mal die Rütli-Scheibe ins Visier nahmen.



Feierten ihre Rütli-Premiere (von links): René Wallimann, Sonam Wüthrich, Walter Liem und Martin Odermatt. Bild: Edi Ettlin (Rütli, 9. November 2016)

«Vertrauen wir Rütli-Geist!»

Ansprache «Wofür steht eigentlich das Rütli?» Der Nidwaldner SVP-Nationalrat Peter Keller ging in seiner Festansprache auf Spurensuche, was es mit diesem Flecken Wiese «im Herzen der Schweiz» auf sich hat. So bestellte General Guisan seine Offiziere im Zweiten Weltkrieg hierher. Und seit 1862 pilgern die Schützen aus der ganzen Schweiz zum Anlass aufs Rütli. Dieses habe eine spezielle Kraft, so Keller. «Man darf von einem besonderen Geist reden. OK-Präsident Rolf Amstad hat mir ein Buch geschenkt, das zum 150-Jahr-Jubiläum erschienen ist. Die Lektüre ist wie eine Entdeckungsfahrt.»

Apropos Entdecken: Wer schon mal im Nationalratssaal war, dem ist vielleicht das grosse Gemälde an der Wand aufgefallen. Es heisse «Die Wiege der Eidgenossenschaft», so Peter Keller, «und zeigt genau diese

Landschaft, wo wir uns heute befinden.» Die Parlamentarier stünden im übertragenen Sinne bei der Vereidigung also auch auf dem Rütli und schwören vor Gott, die Verfassung und Gesetze zu beachten. Gott sei aber weder in der SVP noch CVP, noch SP zu finden. «Es geht darum, dass wir ein Ur-Vertrauen haben und dass wir uns nicht fürchten. Doch die Schweiz ist ängstlich geworden. Man getraut sich nicht mehr, die Dinge beim Namen zu nennen. Man fürchtet sich vor der «Macht der Menschen» in der Gestalt von Richtern, Medien oder Politikern», sorgt er sich.

Das Rütli atme einen anderen Geist. Wehrhaftigkeit und auch Wahrhaftigkeit seien das Gegenteil von Ängstlichkeit. Auf diesen beiden Pfeilern sei die «freie Schweiz» gebaut. «Vertrauen wir dem Geist des Rütli!», schloss der Nationalrat. (red.)

Edi Ettlin
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Für die Mehrheit der über tausend Schützen, die gestern mit den Extraschiffen aufs Rütli strömten, war der Anlass wie ein grosses Familientreffen. Weil die einzelnen Sektionen ihr Lager jedes Mal an derselben Stelle aufschlagen, kennt man einander aus den Vorjahren. Man weiss, wo auf welche Art Kaffee gekocht wird, und man duzt sich selbstverständlich. Doch unter die alten Hasen mischen sich jeweils auch Neulinge. Aus der organisierenden Nidwaldner Sektion waren es zwölf Schützen, die sich zum ersten Mal auf dem Rütli massen.

Einer von ihnen war Sonam Wüthrich von der Ortsgruppe Büren-Oberdorf. Bereits mit dem ersten Schiff war er am Morgen früh zum Rütli gefahren. Als Novize wartete nämlich noch Arbeit auf ihn. Sein Ämtchen war das Einrichten des Lagerplatzes seiner Gruppe mit Feuerstelle und Tisch. Auch Landrat René Wallimann aus Dallenwil hatte vor seinem ersten Schiessen eine zusätzliche Aufgabe zu erledigen. Als Warner zählte er während den ersten zwei Stunden die Treffer, die oben im Zielhang angezeigt wurden. Martin Odermatt, ebenfalls aus Dallenwil, erlebte seinen Einstand als Rütli-Schütze mit einem Jahr Verspätung. Eigentlich wäre er schon letztes Jahr dabei gewesen, doch sein Gesuch für Urlaub während der Rekrutenschule sei damals abgelehnt worden.

Über Rio de Janeiro aufs Rütli

Der Schiessbetrieb war bereits in vollem Gang, als das Extraschiff mit den Ehrengästen eintraf. An Bord befanden sich Festredner Nationalrat Peter Keller, Ständerat Hans Wicki, Landammann Ueli Amstad und weitere Vertreter aus Politik, Behörden, Militär und Wirtschaft. Landratspräsident Peter Scheuber war schon früher zugegen und hatte seine Zielgenauigkeit bereits getestet. Er sei ohne grosse Ambitionen gekommen und mit dem Resultat zufrieden, liess er verlauten. «Ich



Mit 89 Punkten schoss der Ennetmooser Michael Burch ein Glanzresultat. Dafür erhielt er die Bundesgabe überreicht. Bild: Urs Hanhart

habe den Becher bereits vor Jahren geschossen», fügte der erfahrene Schütze an.

Untermalt mit einem Ständchen der Musikgesellschaft Stansstad begrüsst Vorortspräsident Rolf Amstad die über 150 Gäste auf der symbolträchtigen Wiese. Spontanen Applaus erhielten die erfolgreichen Olympia-Schützinnen Heidi Diethelm Gerber und Nina Christen, die

dem Schiesssport in Rio viel Aufmerksamkeit beschert haben.

Familientradition findet Fortsetzung

Mit demselben Schiff wie die Gäste war auch Walter Liem aus Ennetmoos auf dem Rütli eingetroffen. Er verbindet das Rütli-schiessen mit Erinnerungen aus der Kindheit. Damals war er schon einmal mit seinen Eltern

«Für einen Hobby-schützen ist es das wichtigste Schiessen.»

Walter Liem
Rütli-Neuling aus Ennetmoos

hier. Gestern nahm nun sein Vater Werner zum 50. Mal am Rütli-schiessen teil. «Für einen Hobbyschützen ist es das wichtigste Schiessen», erklärte Walter Liem, während er darauf wartete, in der Feuerlinie Stellung zu beziehen. «Eine Punktzahl von 60 oder gar 70 wäre gut», rechnete er vor; der Becher sei aber wohl ausser Reichweite. Als Vorbereitung hatte er die ungewohnte

Kniendstellung trainiert und sich Tipps von erfahrenen Rütli-schützen geben lassen. Nicht nur die Stellung, auch die hohe Position der Zielscheiben sei ungewohnt, ergänzte Sonam Wüthrich. Sein Ziel, alle Schüsse auf der Scheibe zu platzieren, erreichte Wüthrich dann zwar nicht ganz. «Ich bin aber mit 66 Punkten trotzdem zufrieden.» Auch Martin Odermatt und Walter Liem zeigten sich bei ihrer Premiere zufrieden. Und dass seine ersten drei Schüsse bescheiden ausgefallen waren, führte René Wallimann darauf zurück, dass es auf dem Rütli keine Probeschüsse gibt.

Doch am Rütli-schiessen geht es nicht nur um Resultate. Im Vordergrund steht für die meisten das gesellige Stelldichein. Und so stiessen die vier Neulinge auf dem Lagerplatz der Ortsgruppe Büren-Oberdorf mit einem Kaffee an, in dem nach absolviertem Schiessprogramm nun auch etwas Schnaps Platz hatte.

WWW.

Mehr Bilder vom Rütli-schiessen: nidwaldnerzeitung.ch/bilder

Die Resultate 2016

Sektion Nidwalden: 1. Michael Burch, Ennetmoos (89, Gewinner Bundesgabe). 2. Christian Abry, Stans (86). 3. Adrian Näpflin, Wolfenschiessen (86). 4. Pascal Niederberger, Büren-Oberdorf (85, Meisterschütze). 5. Bruno Mathis, Büren-Oberdorf (84). 6. Rita Bieri, Ennetbürgen (84). 7. Daniel von Holzen, Ennetmoos (84). 8. Michael Frank, Ennetbürgen (84). **Bechergewinner:** Miguel Pinto, Obbürgen (81). Robert Walker, Beckenried (80). Edith Zimmermann, Ennetmoos (79). Andreas Rohrer, Stans (79). Anita Käslin, Seelisberg (79). Dominik von Büren, Büren-Oberdorf (79). Daniel Zumbühl, Stans (78). Michael Liem, Ennetmoos (78).

Sektion Engelberg/Anderhalden: 1. Fredy Keiser, Kerns (84, Meisterschütze). 2. Patrick Gesseney, Alpnach (84). 3. Markus Steiner, Kerns (83). 4. Urban Hüppi, Lungern (82). 5. Markus Kiser, Ramersberg (81). 6. Karin Britschgi, Kerns (81). 7. Fredy Barmettler, Engelberg (81). **Bechergewinner:** Hans Bürgler, Neuenhof (75). Fränzi Schleiss, Engelberg (75). Nicole Vogler, Sachseln (75). Heinz Trinkler, Neuenhof (72). Rangliste: www.ruetli-schiessen.ch

Diese Schützen holen den begehrten Rütli-Becher



Nidwalden Halten stolz den Becher in der Hand (von links): Miguel Pinto, Robert Walker, Edith Zimmermann, Andreas Rohrer, Anita Käslin, Dominik von Büren, Daniel Zumbühl und Michael Liem.



Obwalden Die Frauen mussten sich keineswegs hinter den Männern verstecken. Die vier erfolgreichen Schützen (von links): Hans Bürgler, Fränzi Schleiss, Nicole Vogler und Heinz Trinkler.

Bilder: Urs Hanhart